

Kontakt Ina Vettkötter
Telefon +49 69 66 03-1844
E-Mail ina.vettkoetter@vdma.org
Datum 08. September 2022

Way2K: Branchen-Interviews auf dem Weg zur K-Messe 2022

„Unsere Industrie steht vor einer Jahrhundertaufgabe“

Interview mit Dr. Michael Ruf, CEO der KraussMaffei Group GmbH

Herr Dr. Ruf, KraussMaffei will bis 2030 alle Werke CO₂-neutral betreiben und bis 2035 die Produktion der Maschinen klimaneutral machen. Warum ist das nötig?

KraussMaffei ist fest davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit ein ökonomischer, ökologischer, mithin ein unternehmerischer Imperativ ist. Erfolgreiches Wirtschaften heißt für uns: nachhaltiges Wirtschaften. Dabei fokussieren wir uns nicht nur auf unser eigenes Handeln. Vielmehr sehen wir uns ebenso als Wegbereiter für unsere Kunden und Lieferanten, damit auch diese ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen. Der Zeitrahmen ist Ergebnis intensiver Diskussionen und folgt auch der Erkenntnis, dass sich die umweltpolitischen Rahmenbedingungen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene in den kommenden Jahren stark verändern werden. Darauf möchten wir vorbereitet sein.

Was sind die Schritte zu diesem Ziel?

Auf unserem Weg in die Klimaneutralität haben wir uns mehrere Etappenziele gesetzt. Bis 2023 wollen wir bei EcoVadis, dem weltweit zuverlässigsten Anbieter von Nachhaltigkeitsratings, die Bewertungsstufe „Silber“ erreichen. Bis 2025 ist unser Ziel, einer der besten Maschinen-Anlagenbauer für die Kunststoffindustrie in den Bereichen Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zu sein. Im Jahr 2027 wollen wir bei EcoVadis die Bewertungsstufe „Gold“ erreichen. Wir werden bis 2030 die Datenbasis, die technische Basis und die Prozesse bei KraussMaffei so modernisieren, dass wir unser Ziel der CO₂-Neutralität unserer Werke erreichen können. Wie das genau aussehen soll, damit beschäftigt sich derzeit ein Expertengremium aus mehreren Bereichen unseres Unternehmens.

Welchen Stellenwert hat die Kreislaufwirtschaft in diesem Kontext für KraussMaffei?

Unsere Industrie steht vor einer Jahrhundertaufgabe. Wir müssen bereits verwendete Kunststoffe als Wertstoff ansehen. Die Kreislaufwirtschaft, also die Circular Economy, ist daher schon lange ein wesentlicher Teil der KraussMaffei-Unternehmensstrategie. Unser Ziel ist, unser Angebot noch weiter auszubauen und für unsere Kunden der wesentliche Partner für das mechanische, lösemittelbasierte und auch das chemische Recycling von Kunststoffen zu sein.

Was tun Sie, um den Kreislauf schließen zu helfen?

Mit dem Thema Recycling und den dazu notwendigen Technologien beschäftigen wir uns seit mehr als dreißig Jahren. Eine wichtige Voraussetzung ist: Um den Kreislauf langfristig zu schließen, dürfen Kunststoffe nicht mehr als Abfall angesehen werden, sondern als Wertstoff, der gut recycelt werden kann. Unsere modernen Technologien schaffen hierfür die Voraussetzungen. Mit ihnen lässt sich der Aufbereitungsprozess bereits so gestalten, dass das Endprodukt höherwertiger ist als das Eingangsmaterial. Wir arbeiten außerdem kontinuierlich an neuen Methoden, um den Recycling-Prozess noch effizienter und damit attraktiver zu machen. An unserem neuen Standort in Laatzen bei Hannover entsteht derzeit ein Zentrum für Extrusions- und Recyclingtechnologie, an dem wir uns intensiv mit diesem Thema beschäftigen werden.

Welche Recycling-Lösungen bieten Sie an?

KraussMaffei setzt sowohl auf mechanische als auch auf lösungsmittelbasierte und chemische Verfahren. Hier bieten wir unterschiedliche Anlagenkonzepte an, die eine Vielzahl an Recyclingaufgaben abbilden können. Ein Beispiel ist unsere Purity CompoundingLine, ehemals Edelweiss Technologie. Diese fasst die beiden Prozesse Recycling und Compounding zusammen: Anstatt das Material nach dem Recycling abzukühlen und zu granulieren, wird es in einer zweiten Compoundier-Stufe inline - in einer Schmelze - weiterverarbeitet. Das macht den Recycling-Prozess nicht nur effizienter, das Verfahren spart auch Energie beim Abkühlen und Aufschmelzen zwischen einem Recycler und einem Compoundeur. Ein weiteres Beispiel ist unser ColorAdjust. Dieses intelligente System misst den Farbwert im Material und steuert aktiv die Farbzugabe, so dass Farbabweichungen beim Rezyklat auf ein Minimum reduziert werden.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung in diesem Prozess?

Digitale Tools machen Circular Economy wesentlich effizienter und kostengünstiger als bisher. Beispielsweise erfasst der DataXplorer während des Recycling-Prozesses bis zu 500 Maschinensignale in Echtzeit und ermöglicht dadurch eine CO₂-Footprint-Messung. Auch kann der Energieverbrauch im Recyclingprozess durch digitale Tools optimiert werden, wie wir auf der K-Messe präsentieren: Gemeinsam mit Motan haben wir eine Applikation entwickelt, die den Energieverbrauch pro Prozessschritt aufzeigt. Im Laufe des Recycling-Prozesses kann der Energieverbrauch dabei gezielt erfasst und verbessert werden.

Welchen Nutzen hat die Digitalisierung im Produktionsablauf insgesamt?

Mit digitalen Lösungen können Kunden ihre Produktion effizienter gestalten sowie Energie und Kosten sparen. Funktionen wie APCplus halten die Ausschussrate bei der Bauteilproduktion gering und wirken dadurch einer

Materialverschwendung entgegen. Auch ermöglichen digitale Tools, potenziellen Störungen an den Maschinen vorzubeugen oder, sollten sie doch auftreten, in Echtzeit auf sie zu reagieren. Beispielsweise können Servicetechniker oder Instandhalter mit dem Tool smartAssist dem Kunden über Videokommunikation Anweisungen geben, wie er den Fehler selbst beheben kann.

Zahlt sich Nachhaltigkeit auch wirtschaftlich aus?

Ja, sowohl für unsere Kunden als auch für uns selbst. Wenn sich die Aufwendungen für Energie, Wartung und dergleichen reduzieren lassen, nutzt dies nicht nur der Umwelt, sondern steigert auch die Wirtschaftlichkeit. Nachhaltigkeit ist ein Prinzip, das letztlich nur Gewinner hervorbringt.

Ansprechpartner für die Presse

VDMA | Ina Vettkötter | +49 69 6603 1844 | ina.vettkoetter@vdma.org

Branchen-Interviews auf dem Weg zur K:

Die Welt steht vor großen Herausforderungen: Der Klimawandel muss bekämpft werden, die Umwelt muss geschützt und die Ressourcen müssen geschont werden. Auch gilt es, die Chancen der Digitalisierung sinnvoll zu nutzen. Die Kunststoffindustrie hat in diesem Prozess eine Schlüsselrolle, denn Kunststoffe sind auf der Welt allgegenwärtig.

Klimaschutz, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft sind daher auch die drei großen Themen auf der K 2022, der weltweiten Leitmesse der Kunststoffindustrie. Zur Einstimmung auf das Branchentreffen im Herbst 2022 lässt der VDMA Vertreter des Kunststoffmaschinenbaus und aller anderen Stakeholder der Branche in wöchentlichen Interviews zu Wort kommen.

VDMA Kunststoff- und Gummimaschinen

Mehr als 200 Unternehmen sind Mitglied im Fachverband, sie decken über 90 Prozent der Branchenproduktion in Deutschland ab. Zehn Prozent unserer Mitgliedsfirmen kommen aus Österreich, der Schweiz und Frankreich. Die deutschen Mitgliedsunternehmen stehen für einen Umsatz von 7 Milliarden Euro im Kernmaschinenbau und 10 Milliarden Euro inklusive der Peripherietechnologie. Jede vierte weltweit hergestellte Kunststoffmaschine kommt wertmäßig aus Deutschland; die Exportquote liegt bei 70 Prozent. Vorsitzender des Fachverbands ist Ulrich Reifenhäuser, geschäftsführender Gesellschafter der Reifenhäuser GmbH & Co KG.